

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des 4. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 26. März.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplom dem Generalmajor und Commandanten der 23. Infanterie-Brigade Moriz Steinsberg den Adelsstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung der Actionäre der krainischen Industrie-Gesellschaft in Laibach vom 13. November 1900 geänderten Statuten dieser Gesellschaft genehmigt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 20. und 21. März 1901 (Nr. 66 und 67) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 11 „Bolschewik“ vom 14. März 1901.
- Nr. 33 „Pozor“ vom 14. März 1901.
- Nr. 20 „Slovácký kraj“ vom 13. März 1901.
- Nr. 20 (Po konfiskaci opravene vydání) „Slovácký kraj“ vom 16. März 1901.
- Nr. 6 „Bocian“.
- Nr. 16 „Dezoptarea“ vom 1./14. März 1901.
- Nr. 9 „Srpski Glas“ vom 14. März 1901.
- Nr. 10 „Crvena Hrvatska“ vom 9. März 1901.
- Nr. 433 „Il Lavoratore“ vom 15. März 1901.
- Nr. 22 „Veitmeriger Wochenblatt“ vom 16. März 1901.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der deutsche Reichstag.

Die „Neue Freie Presse“ zollt dem deutschen Reichstage, der am 21. d. M. seinen dreißigjährigen Bestand vollendet, die Anerkennung, daß er unter allen Parlamenten der Welt in vorderster Reihe stehe, mit jeder europäischen Volksvertretung sich an patriotischem Ernste, an Arbeitseifer und selbstbewußter Erkenntnis seiner Rechte und Pflichten

## Feuilleton.

### Was englische Politiker verdienen.

Eine englische Wochenschrift schreibt: Wie wenig gut auch die Aussichten in anderen Berufen in dieser Zeit der scharfen Concurrenz sind, so sind sie doch noch golden im Vergleiche mit den finanziellen Erträgen der politischen Thätigkeit, in der die tüchtigsten und erfolgreichsten Leute als Ergebnis lebenslänglicher Arbeit nur ein Durchschnittseinkommen haben, das zum Beispiel mancher Landdoctor verachten würde. Manchmal bezahlt ein Staatsmann noch obendrein einen Betrag gleich dem jährlichen Einkommen eines Bischofes für das Privilegium des Opfers.

Das hat auch Sir William Harcourt erfahren. Als er seine Praxis aufgab, um sich ganz der Politik zu widmen, belief sich sein Jahreseinkommen auf 300.000 Mark, belief sich sein Jahreseinkommen auf noch vermehren würde. Dafür hat er ein Durchschnittseinkommen von 27.200 Mark eingetauscht. Drei Jahre mehr in der Advocatur würden ihm fast die Summe eingebracht haben, die eine 33jährige Thätigkeit im Parlamente ihm gewährte, so daß er also selbst bei abnehmender Praxis und Kraft sechs Millionen Mark für das Privilegium gezahlt hat, seinem Lande in Westminster zu dienen.

Noch schlimmer ist Lord Roseberys Rechnungsab-schluss. Als Gesetzgeber hatte er in 32 Jahren ein offizielles Einkommen von 352.000 Mark bezogen, also jährlich 11.000 Mark, was man kaum seinen Tüchtern und Fähigkeiten entsprechend erachten wird. Diese beiden Politiker sind indessen noch glücklicher

messen könne, und allezeit das wahre und richtige Abbild der deutschen Volksgefamtheit, ihres Willens und ihrer Intelligenz gewesen ist.

Die „Deutsche Zeitung“ dagegen fällt ein anderes Urtheil. Ihr zufolge habe der deutsche Reichstag nicht gehalten, was das deutsche Volk sich von ihm versprochen, und dieses habe auch keine Ursache, mit den gegenwärtigen Verhältnissen zufrieden zu sein. Er bringe die wahren Gefühle des Volkes keineswegs in der wünschenswerten Weise zum Ausdruck und gebe zu Klagen über seine Arbeitsunlust Anlaß.

Die „Arbeiter-Zeitung“ sagt, das deutsche Volk möge den dreißigsten Geburtstag des Reichstages feiern als das Fest der dreißigjährigen, segensreichen Herrschaft des allgemeinen Wahlrechtes, dem es nicht nur fein, trotz mancher Schwächen thatkräftiges, arbeitstüchtiges und durch und durch ehrenwertes Parlament, sondern auch die unerschütterliche Einigkeit und machtvolle Entwicklung seines ganzen Reiches verdankt.

### Bulgarien.

Wie man aus Sofia schreibt, ist die von einem französischen Blatte gebrachte Nachricht, daß sich Ministerpräsident und Finanzminister Karabelov mit der Absicht trage, schon in der nächsten Budgetvorlage eine wesentliche Reducierung der Armee zu beantragen, entschieden zu bezweifeln. Es sei richtig, daß Herr Karabelov in einer solchen Maßregel das wirksamste Heilmittel gegen die Finanzkrise zu erblicken scheint, und ebenso sei es eine Thatsache, daß die Verminderung der Armee, allerdings unter Voraussetzung eines vollständigen Anschlusses Bulgariens an Rußland, einen Programmpunkt der Cankovisten gebildet hat, so lange sie in der Opposition waren. Andererseits stehe es aber auch fest, daß Karabelov vollständig erkennt, in welchem Maße eine solche Action der Stimmung des Landes zuwiderlaufen würde. Man müsse demnach diese Nachricht jedenfalls als sehr verfrüht betrachten. Damit kennzeichnen sich auch die mit der Meldung verbundenen Schlüsse von ernststen Differenzen mit dem Kriegsminister,

als neunzehn von zwanzig ihrer Mitgesetzgeber. Das Unterhaus hat jetzt nur einen bezahlten Ministerialposten für je fünfundsiebenzig seiner Mitglieder, und wenn der Ertrag gleichmäßig getheilt würde, erhielte jeder 2500 Mark. Im Hause der Lords gibt es nur eine bezahlte Stellung für je zweiundvierzig Mitglieder, was für das ganze Haus ein Durchschnittseinkommen von 2160 Mark bedeutet. Rechnet man nur 20.000 Mark jährlich für die notwendigen Ausgaben eines Ministers, so ergibt sich, daß vielleicht nur ein lebender Staatsmann des Unterhauses ein Durchschnitts-Nettoeinkommen von jährlich 20.000 Mark aufweisen kann.

Während seiner 33jährigen politischen Thätigkeit hat Lord George Hamilton ein Gesamtgehalt von 1.360.000 Mark erhalten, das ist ein Bruttodurchschnitt von 41.200 Mark jährlich, oder nach Abzug der für seinen Posten notwendigen Ausgaben, ein Nettoeinkommen von sicherlich nicht viel über 20.000 Mark.

Chamberlain war weniger günstig gestellt; denn bei 25jähriger Arbeit in Westminster hat er nur 780.000 Mark oder ein jährliches Bruttoeinkommen von 31.200 Mark gehabt. Es ist also nicht übertrieben, wenn man behauptet, das Land habe seine Dienste für eine Nettozahlung erhalten, die weniger als das Gehalt seiner jüngeren erstklassigen Secretäre im Colonialamte beträgt.

Während seiner 35jährigen Dienstzeit im Oberhause hat der Marquis of Lansdowne nur ein offizielles Einkommen von 19.400 Mark jährlich erhalten, natürlich mit Abrechnung seiner Einkünfte als General-Gouverneur von Canada und Indien, die rechtmäßig nicht miteingeschlossen werden können. Die elf Jahre seines parlamentarischen Amtes haben ihm 680.000 Mark gebracht.

Lord Goschen erreichte mit fast 17 Jahren Dienst

General Paprikov, von einer bevorstehenden Kammerrückbildung und der Aufhebung der Verfassung als unberechtigte Combinationen. Im allgemeinen sei es der Grundsatz des Ministerrathes für die Aufstellung des diesjährigen Budgets, Ersparungen, unter Ausschluss der Herabsetzung der Gehalte der Officiere und Beamten, mehr durch Auflassung überflüssiger Aemter und Stellen und Abstriche an der inneren Verwaltung zu erzielen. Der Gedanke an eine Minderung der Civilliste des Fürsten sei ausgeschlossen. Auch Eingriffe in das Kriegsbudget seien nicht in Erwägung gezogen worden.

### Griechenland.

Mit Bezug auf die in der jüngsten Zeit von einzelnen griechischen Politikern angeregte Frage einer Revision der griechischen Verfassung, welche die Schaffung eines Senates zum Ziele haben würde, wird aus Athen berichtet, daß dieser Gedanke keinerlei Aussicht habe, an den maßgebenden Stellen und überhaupt bei der Mehrheit der politischen Kreise durchzubringen. Das von einem Theile der Bewohner von Patras an den König gerichtete Gesuch, welches die Einführung des Zweikammersystems verlangt, dürfe durchaus nicht als Symptom einer allgemeinen Strömung angesehen werden. Es dürfte wohl in näherer oder fernerer Zeit zu gewissen Verbesserungen der bestehenden Einrichtungen auch in Bezug auf das Parlament kommen, das Princip des Einkammersystems werde aber gewiß unerschüttert bleiben.

Ferner meldet man, daß das von der Kammer schon vor einem Jahre beschlossene Gesetz über die Einführung der Civilpolizei, welches aus finanziellen Rücksichten bisher nicht durchgeführt wurde, einer Erklärung des Ministerpräsidenten zufolge innerhalb eines Monats in Vollzug gesetzt werden wird. Der bevorstehenden Abschaffung der Militärpolizei wird allgemein mit lebhafter Befriedigung entgegen gesehen, weil hiedurch nicht bloß mannigfachen Unzukömmlichkeiten ein Ende gesetzt wird, die daraus entstanden, daß die zu einem ihnen fremden Dienste herangezogenen Organe sich hierzu als ungeeignet

ein Durchschnittseinkommen von 36.800 Mark für 38 Jahre politischen Lebens.

Dieses Ergebnis ist von Sir Michael Hicks-Beach mit einem Durchschnitte von 39.000 Mark für 37 Jahre parlamentarischen Lebens, von denen er 19 im Amte war, etwas überschritten worden.

Lord Croft politische Thätigkeit hat ihm ein offizielles Gesamteinkommen von 1.480.000 Mark als Ergebnis von 34 Jahren im Parlamente und 18 Jahren als Minister gewährt. Sein Bruttoeinkommen beträgt durchschnittlich unter 34.000 Mark jährlich.

Lord Salisbury hat ungefähr zwei Millionen für 47 Jahre der politischen Thätigkeit und zwanzig im Amte erhalten, also 42.540 Mark jährlich. Dieser Record wird aber von dem Lordkanzler weit überschritten, der in 17 Amtsjahren 3.620.000 Mark oder das hübsche Einkommen von 150.820 Mark für jedes seiner 24 Jahre parlamentarischer Thätigkeit bezogen hat.

Es ist zweifelhaft, ob irgendein Politiker des vorigen Jahrhunderts Lord Salisburys finanziellen Record übertroffen hat. Sogar Gladstone erhielt bei 62jähriger parlamentarischer Thätigkeit nur 2.300.000 Mark oder durchschnittlich 37.100 Mark.

Interessant ist die Beobachtung, daß der erfolgreiche Staatsmann von fünf Jahren parlamentarischen Lebens immer zwei durchschnittlich im Amte zubringt. Dies ist mit geringen Veränderungen der Record Gladstones, des Herzogs von Devonshire, der Lords Salisbury, Croft und Goschen und Mr. Chamberlains.

Sir Michael Hicks-Beach hat 51 Procent seines parlamentarischen Lebens als Minister der Krone zugebracht und Lord Salisbury von zehn Jahren je stehen.



erwiesen, sondern auch weil der Armee eine große Zahl von Offizieren zurückgegeben wird, die ihr bis jetzt durch die Polizei entzogen waren.

## Politische Uebersicht.

U a i b a d h , 22. März.

Das „Fremdenblatt“ bezieht sich auf die vom Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber im Wasserstraßenausschusse abgegebene Erklärung und gibt der Befriedigung Ausdruck, daß die Durchquerung Oesterreichs mit Wasserstraßen zu einem Theile der Regierungsaction geworden sei. Nunmehr werde die bloße Schwärmerei von einer sachgemäßen, entschlossenen Thätigkeit der Regierung abgelöst, bei der es sich um nichts Eingeres handelt, als um eine innige Vereinigung der Völker Oesterreichs zu einer wirtschaftlichen Gemeinschaft. Die „Reichswehr“ erblickt in der Erklärung des Ministerpräsidenten die Bürgschaft, daß die Regierung an diese hochwichtige Frage mit der nöthigen Entschlossenheit, aber auch mit Vorsicht und Besonnenheit herantreten und sich von Ueberhastung fernhalten werde. Das „Wiener Tagblatt“ verweist auf die solenne Form der Erklärung des Ministerpräsidenten und betont, daß niemand mehr an dem Ernste der Regierung, ohne Verzug an die Realisirung der Wasserstraßen zu schreiten, zweifeln könne.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ beschäftigt sich eingehend mit der Frage der Verstaatlichung des polnischen Gymnasiums in Teschen und erklärt, diese Verstaatlichung würde unter allen Deutschen einen Sturm berechtigter Entrüstung hervorrufen, denn zur Verstaatlichung dieser Anstalt liege nicht der geringste Grund vor. An der Hand eines Ziffern-Materialies sucht das Blatt den Nachweis zu führen, daß die schlesische Bevölkerung polnischer Nationalität das polnische Gymnasium in Teschen meidet und sich den deutschen Lehranstalten im Lande zuwendet, weil sie nicht nach Osten strebt, sondern sich die Cultur des Westens dienstbar machen will.

Die „Arbeiter-Zeitung“ klagt neuerdings darüber, daß das Abgeordnetenhaus einer endgültigen Abrechnung mit den § 14-Berordnungen ausweiche und sonach die Hoffnung, es würde sich aus dem Chaos der Obstruktion ein kräftiges Parlament emporringen, nicht in Erfüllung gegangen sei.

Im Herbst des vergangenen Jahres war von dem Plane der Gründung einer internationalen katholischen Telegraphen-Agentie in Rom mit Filialen in Berlin, Wien, London und anderen Städten die Rede, ohne daß seither etwas über den Fortgang des Planes verlautet hätte. Wie man nun aus Rom schreibt, sind die Unterhandlungen über die Verwirklichung des Projectes in der letzten Zeit wieder in Fluß gerathen. An der Spitze der Persönlichkeiten, die sich für das Unternehmen interessieren, stehen der katholische Verleger **Aubanel** in Paris und Herr **Sarmel**, bekanntlich einer

der Führer der christlich-demokratischen Bewegung in Frankreich, der große Pilgerzüge französischer Arbeiter nach Rom veranstaltet hat. Herr Garmel hat vorläufig in Rom ein kleines, von zwei Geistlichen geleitetes Preszbureau errichtet, welches Correspondenzen an französische Blätter versendet. Vom Vatican werde die katholische Telegraphen-Agentie, falls sie überhaupt zustande kommt, keinerlei finanzielle Betheiligung, sondern nur moralische Unterstützung zu erwarten haben.

Wie man aus St. Petersburg schreibt, haben die Bestrebungen zur Colonisation im hohen Norden Rußlands bisher nur zu sehr geringen Erfolgen geführt. Man hat für diesen Zweck große Opfer gebracht und unter anderem Archangelsk mit dem großen russischen Eisenbahnnetz verbunden, eine regelmäßige Dampferverbindung mit den verschiedenen Städtchen an der Murmansischen Küste hergestellt und an dem Katharinen Golf eine Hafenstadt Alexandrowsk angelegt. Die neue Eisenbahn arbeitet mit großem Verlust, indem weder der Passagier- noch der Güterverkehr von nennenswerter Bedeutung sind, und auch die Küstendampfer fahren beinahe ohne Fracht. Die Entwicklung von Alexandrowsk macht fast gar keine Fortschritte, der weitaus größte Theil der Einwohner der neuen Stadt besteht aus Beamten im Dienste der Regierung oder anderer öffentlicher Verwaltungen, und es bieten sich vorläufig keine Aussichten für die Heranziehung anderer Bevölkerungselemente.

Im September 1891 hat Lord Ritchie durch die Einnahme von Omdurman der Herrschaft des Mahdi ein Ende gemacht, und nun trifft die Nachricht ein, daß in Uganda ein neuer Mahdi aufgestanden ist, um den „heiligen Krieg“ gegen die Engländer zu proclamieren. Der neue Mahdi heißt Muludzi, war der erste Religionslehrer des abgesetzten mohamedanischen Königes Mbago von Uganda, an den er sich auch jetzt wieder gewendet hat, und seine Lehre entspricht im allgemeinen den Grundsätzen des Islams. Eine seiner merkwürdigsten neuen Vorschriften ist, daß es jedem seiner Anhänger gestattet sein soll, drei neue Weiber zu nehmen und die bisherigen Gattinnen fortzuschicken. Muludzi wird als Mann in mittleren Jahren, mit langem Bart und ausdrucksvollem Wesen geschildert; er war vom General Lugard, als dieser Uganda unterwarf, zum Oberpriester der dortigen mohamedanischen Kirche ernannt worden, und seit Jahren hat auch der Katholicismus und der Protestantismus viele Anhänger in Uganda gewonnen, und es ist auch einmal zu einem Religionskriege gekommen, was aber noch nicht für die Glaubensstärke der Neubefehrten und noch weniger für ihre Lossagung von mohamedanischen und selbst heidnischen Vorstellungen spricht. Am tiefsten dürfte im Volke wohl der Islam wurzeln. Muludzi behauptet, daß ihm ein Engel erschienen sei, und sein Auftreten soll große Erregung hervorgerufen haben.

\_\_\_\_\_

«In der That, es regt mich immer noch unbefreiblich auf», sagte Lotta seufzend, «aber ich freue mich trotzdem, Sie wiederzusehen, Capitän. Darf ich Sie mit meinem Manne bekannt machen? Herr Mai-  
feldt — Herr Capitän Hansen.»

Maifeldt, dem die Anspielung des Capitäns auf ein trauriges Ereigniß, das sich während Vottas Ueberfahrt nach Europa zugetragen haben sollte, unverständlich war, erwiderte die Verbeugung des Capitäns. Er erwartete einige aufklärende Worte von Vottas Seite, aber dieselben blieben aus. Natürlich fragte er auch nicht in Gegenwart des Fremden, und da der Capitän mit einer geschickten Wendung die Unterhaltung in allgemeine Bahnen lenkte, war zwischen den beiden Herren bald eine Unterhaltung im Gange, an der auch Votta sich unbefangen betheiligte.

Der Kleine suchte Muscheln und Steinchen am Strande. Das Hütchen voll gesunderer Raritäten, kam er zu den Eltern gesprungen. Er hatte sich in Thillas Pflege gut erholt, dennoch war er schwächlich und sehr zart geblieben.

## Tagesneuigkeiten.

— (Eine romantische Verlobungs-  
geschichte), die stark nach Reporterphantasie fentet  
erzählen Dresdener Blätter. Als Weihnachtsgabe sendet  
eine dortige Cigarettenfabrik 6000 Stück ihres Fabrikats  
an die Sachsen in China. Ein mit der Packung ver-  
schachtelt betrautes Mädchen aus Löbtau legte einem Vater  
im Scherz einen Heiratsantrag mit bei. Dieser tagte trotz  
prompt darauf Antwort ein. Ist es nun Zufall oder  
Schickung zu nennen? Ein aus Löbtau gebürtiger Offizier-  
dreher, jetzt als Soldat des 6. ostasiatischen Infanterie-  
Regimentes in China befindlich, erhielt die Schachtel und  
bietet auf dem Umwege über China dem Mädchen Herz und  
Hand an — allerdings mit dem Vorbehalt, daß sie selbst  
keine „alte Schachtel“ sei. Da das letztere nicht der Fall  
ist, dürfte dieser Heiratsantrag auf diesem doch wohl noch  
„ungeöhnlichen Wege“ zum Ziele führen.

— (Ein Familiendrama.) Der vornehmsten Familie in Salerno war diesertage der Sitzplatz eines schrecklichen Familiendramas. Im zweiten Stockwerke des Palais Pizzuti wohnt die Witwe Agnes mit drei Töchtern und zwei Söhnen. Einer der letzteren Namens Alphons, ein Bursche von 23 Jahren, hat wegen Mordmordes bereits eine fünfjährige Kerkerstrafe abgeübt. Nun gerieth er mit seiner Schwester in einen Streit, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und die Schwester sowie deren Verlobten erschoss. Hierauf schloß er auch die andere Schwester Gastanella durch einen Schuß in den Hals. Auf die dritte Schwester Elena, welche ihn herbeirufen wollte, gab der entmenschte Bruder ebenfalls zwei Schüsse ab, glücklicherweise, ohne sie zu treffen. Alphons den Revolver abermals lud, stellte sich ihm bei der herbeigeeilten Mutter mit den Worten in den Weg: „Schüß nun auch auf mich!“ — „Auf Dich nicht, Mutter!“ ergegnete der Bursche, richtete dabei den Revolver gegen seine Stirne, drückte los und brach todt zusammen. Der Vater des Mörders starb in einem Irrenhause, und so läßt sich annehmen, daß Alphons in einem Irrensanstalt gehandelt hat.

—(Ein sturz eines französischen Bois)  
Ein furchtbares Unglück ist in Rosny sous Bois (Frankreich) passiert, wo sich auf dem Bahnhofsplatz der Eisenbahn „Pinder“ installiert hatte und nach der Besichtigung durch die städtischen Architekten seine erste Vorstellung gab. Gegen 10 Uhr hörte man es im Zuschauerraume krachen, das ganze Gerüst schwankte. Die Zuschauer sprangen entsetzt von ihren Plätzen auf, und als jemand rief: „Retten sich, wer kann!“ entstand eine ungeheure Panik. Schreiend und drängend rannte die kopflose Menge dem Ausgange zu, es entstand ein furchtbares Gewühl, unter dem die schreienden Balken vollends zusammenbrachen. Das ganze Gerüst stürzte mit heftigem Gepolter, in das sich die Schreckensrufe der Menge mischten, ein und zog ungefähr 100 Leute mit sich. Unter den Brettern und Balken mischten die Unglücklichen hervorgezogen werden. Man trug sie in die Mairie, wo ihnen die erste Hilfe zutheil wurde. 20 Personen sind schwer verwundet.

— (Wozu der Kinetograph?) Diese moderne Erfindung, die nur zur Unterhaltung Müßigen geschaffen zu sein scheint, tann in der That auch sehr dankenswerte Dienste leisten. In der Musik der Nation London kann man gegenwärtig interessante, nach der Natur aufgenommene Scenen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz sehen. Neulich nun, so erzählt die „Fronde“, erlitten mehrere Zuschauer auf einem dieser lebenden Bilder einen ihnen befreundeten Officier und benachrichtigten denselben sofort die Gattin desselben, die seit einem halben Jahre

Die beiden Herren fanden anscheinend annehmlich.  
Gefallen.

Erst später am Abende, als sie zuhause war, fragte Maifeldt seine Frau, was der Capitän denn eigentlich mit den von ihm gemachten Andeutungen gemeint habe.

Einem Moment noch zauderte sie nicht, ihre ganze, schwere Schuld von der Erde herunter zu werfen. Lottas Mittheilungen versetzten Maifeldt in eine fürchtbare Erregung, die sich aber weniger gegen seine Gattin als gegen das Schicksal überhaupt richtete — gegen dieses Schicksal, das ein fremdes Kind an seine Stelle setzte, um die er viele Jahre lang selber vergeblich gekämpft hatte und die er — einstmals wenigstens — vielleicht dennoch errungen hätte, wenn Lorenz Webers Enkel nicht zum Vorschein gekommen wäre. Allerdings würde dieser dann nicht so leicht die Hand seine Einwilligung zu Thillas Heirat mit dem Doctor gegeben haben. Thilla wäre in diesem Falle gezwungen worden, einen Kaufmann zu heiraten, aber immerhin wäre doch eine Möglichkeit zur Realisirung seiner Wünsche vorhanden gewesen.

Und daß es gerade das Kind eines  
dem man in dem antisemitischen Hause  
Arme geöffnet hatte.

Ein höhnisches Auflachen entfuhr  
Lippen. Die Grundzüge seines Charakters:  
Egoismus und eine crasse Rücksichtslosigkeit, wenn es  
die Verfolgung seiner selbstsüchtigen Zwecke galt,  
traten in seinen Empfindungen wieder scharf zutage,  
dazwischen markierte sich eine triumphierende Schaden-  
freude in seinen Zügen.



# Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern) mit einem Beiblatt für die Angelegenheiten der staatlichen Veterinärverwaltung. Redigiert im k. k. Ministerium des Innern. — Von diesem neuen Verordnungsblatte, auf welches wir bereits einmal die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise lenkten, liegen uns bereits einige Nummern vor. Das neue Verordnungsblatt richtet sich, wenn auch in erster Linie, so doch nicht ausschließlich an die politischen Behörden, sondern neben anderen Organen der staatlichen und der autonomen Administration auch an weitere Kreise der Bevölkerung selbst, an Parteienvertreter, Advocaten und Notare, an Corporationen, welche sich auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens bethätigen und überhaupt an alle, die Verus oder Gelegenheit mit der politischen Verwaltung in nähere Berührung bringt. — Die Pränumerationsbedingungen sind folgende: A. Auf das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern sammt Beiblatt: Für Behörden, öffentliche Ämter und deren Beamte jährlich 4 K., für sonstige Pränumeranten jährlich 5 K. B. Auf das Beiblatt allein: Für Behörden, öffentliche Ämter und deren Beamte jährlich 3 K., für sonstige Pränumeranten jährlich 4 K. Pränumerationsanmeldungen werden beim k. k. Postzeitungsamte in Wien, bei sämtlichen k. k. Postämtern, sowie bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften entgegen genommen. Einzelne Nummern des Verordnungsblattes sammt Beiblatt sind zum Preise von 40 h, des Beiblattes allein zum Preise von 30 h von der k. k. Staatsdruckerei erhältlich.

— (Militärisches.) Die am 1. Mai in Krain beginnenden, vom militär-geographischen Institute auszuführenden geodätischen und Mappierungsarbeiten werden sich auf die politischen Bezirke Gottschee, Krainburg, Laibach, Litta, Loitsch, Rudolfsort und Stein erstrecken. — o.

— (Die Vorarbeiten für die elektrische Straßenbahn) werden, wie bereits berichtet, im Laufe der nächsten Woche in Angriff genommen werden. Das Arbeitspersonal stellt die Wiener Firma Rostod & Hofelner bei. Vorerst wird mit den Vorarbeiten, der Schienenlegung u. dgl., begonnen werden. Auf den Hauptkreuzungspunkten der Stadt soll bezüglich des Wagenverkehrs und der Drehscheiben, sowie bezüglich der Haltestellen das Nöthige zur Durchführung gelangen. Die Anzahl der bei den Vorarbeiten verwendeten Arbeiter wird 250 Mann betragen. Die weiteren Bauarbeiten gelangen durch die Firma Siemens & Halske zur Ausführung, und die Bahn soll im Monate August l. J. eröffnet und dem Verkehre übergeben werden. — o.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält am 27. d. M. um 5 Uhr nachmittags im städtischen Rathssaale eine außerordentliche öffentliche Sitzung ab.

— (Missionen.) Wir werden um Aufnahme folgender Notiz ersucht: Die Betheiligung an sämtlichen Missionen unserer Stadt ist eine sehr große. Besonders stark ist der Andrang eines distinguierten Publicums zu den deutschen Abendpredigten im Dome. In dieser Kirche wird die Nachmittagspredigt Montag, den 25. d. M., nicht um 3 Uhr, sondern um 1/2 3 Uhr gehalten werden. Die eigentliche Schlussandacht findet Dienstag statt; um 1/2 7 Uhr ist die Armenseelenpredigt, darauf folgt das feierliche Seelenamt mit Libera.

— (Erlöschene Epidemie.) Die seit 1. Februar in den Gemeinden Feistritz und Mitterdorf in der Woche herrschend gewesene Scharlachepidemie ist nunmehr erloschen. Im ganzen waren 171 Personen erkrankt, von diesen sind 146 genesen und 25 gestorben; von den erkrankten sieben Männern und neun Frauen sind zwei Männer und zwei Frauen gestorben. Die Schulpfere wurde wieder aufgehoben. — o.

bringen. Es wäre gut, wenn wir im Laufe der Zeit wieder nach Neuenburg übersiedeln könnten. Wir müssen den Entwicklungsgang des jungen Herrn im Auge behalten!

„Ich gehe ungern dorthin zurück“, sagte Lotta erschauernd, „aber wenn du es willst — wenn es sein muß —“

„Natürlich pressiert die Geschichte nicht!“ fuhr er fort. „So etwas läßt sich nicht übers Knie brechen. Zwei oder drei Jahre dürfen eventuell darüber verstreichen. Dann aber müssen wir in unserem eigenen Interesse unbedingt wieder zurück. Bis dahin wirst du dich an den Gedanken gewöhnen haben!“

Lotta nickte. Im großen ganzen war sie froh, daß ihr Mann ihr keine ernstlichen Vorwürfe machte. Ein gewisser Instinct ließ sie vielmehr errathen, daß ihre interessante Neugier ihm eher willkommen als unangenehm war. Seine Pläne betreffs der Zukunft errieth sie zwar nicht, aber sie war auch nicht besonders neugierig, sie zu erfahren. Ihr selber war indes nach der Aussprache um vieles leichter geworden. Die Bürde, die ihr bisher die Seele bedrückt und die sie allein getragen, hatte sie jetzt auf die stärkeren Schultern ihres Mannes abgewälzt. Er mochte nun sehen, wie er damit fertig wurde. Es war ihr zumuthe, als hätte sie ihre Schuld abgegeben, als sei sie selber jetzt befreit davon. Nun hätte sie ihres Lebens wieder froh werden können — wenn nicht die Erinnerung an Dombroski und sein schreckliches Ende trotz allem immer und immer wieder ihren verdüsterten Schatten für sie über Gegenwart und Zukunft gebreitet hätte — über die Zukunft, die wie ein Räthsel vor ihr lag.

(Fortsetzung folgt.)

— (Hauptstellung.) Am 28. und 29. d. M. findet im großen Saale des „Mesini Dom“ die diesjährige Hauptstellung für die Stadt Laibach statt. Beginn jedesmal um 8 Uhr früh. Zur selben haben am ersten Tage die auswärtigen, am zweiten Tage die nach Laibach heimatszuständigen Jünglinge zu erscheinen.

— (Veränderungen in der Laibacher Diocese.) Die Pfarre Selzsch ob Bischoflack wurde Herrn Thomas Roznik, Kaplan in Alßling, die Pfarre St. Michael bei Seifenberg Herrn Johann Zupančič, Pfarrer in Banjola, verliehen. — Auf die Pfarre Rojsko wurde am 7. Jänner Herr Johann Snjezda canonisch installiert.

— (Die Laibacher Citalnica) veranstaltet, wie bereits gemeldet, Montag, den 25. d. M., um 8 Uhr abends im großen Saale des „Marodni Dom“ einen Unterhaltungsabend, zu welchem nebst den Vereinsmitgliedern eingeführte Gäste Zutritt haben. Das Programm umfaßt Productionen der bürgerlichen Musikpelle, Solovorträge des Fräuleins Mira Dev, drei Quartettnummern (die Herren B. Crnko, M. Svetek, S. Pavčan und J. Fat), die Pantomime „Možicek“ von Dr. Jpavic und zum Schlusse eine Zuglotterie.

— (Die außerordentliche Generalversammlung der Gastwirte- und Kaffeesiederergesellschaft), welche vorgestern stattfand, wurde vom Obmanne, Herrn Johann Tosti, in Gegenwart des Gewerbecommissärs, Herrn Magistratsrathes Johann Seseč, mit dem Bemerten eröffnet, daß der derzeitige Ausschuss, infolge persönlicher Angriffe seitens eines Mitgliedes beschlußunfähig geworden, die Hilfe und Sanction der Generalversammlung anrufen mußte. Die Johann vom Vorsitzenden an die letztere gerichtete Anfrage, ob selbe die Niederlegung der Mandate gutheiße, beziehungsweise acceptiere, wurde nahezu einstimmig verneint und die ausgetretenen Ausschussmitglieder, d. i. die Herren J. Balaznik, Josef Kramar, Fr. Krapež, Frih Novak, Josef Matel, Anton Bizjak und A. Pogačnik, wurden zur weiteren Mitwirkung aufgefordert. Schließlich wurde in Angelegenheit der Sodawasserfabrik das Erforderliche besprochen, worauf der Obmann die Versammlung mit einem Appell an Arbeit und Einigkeit in dieser Corporation schloß.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 9. Februar vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Pölland wurden Franz Grill in Pölland zum Gemeindevorsteher, Josef Petzchauer junior in Pölland, Jakob Höfnerle in Pölland und Matthias Grill in Steinwand zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 11. Februar vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Ruprecht wurden Anton Seblar in St. Ruprecht zum Gemeindevorsteher, Matthias Samovšek in Kostanjevica, Franz Zupan in Prelesje, Ferdinand Dolar in Kot, Franz Paulin in St. Ruprecht, Franz Hofer in Ravnik, Johann Tratar in Jesenica und Andreas Certobnik in Trstenik zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 12. Februar vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podborst wurden Franz Kastelic, Grundbesitzer in Podborst, zum Gemeindevorsteher, Franz Bojc und Ignaz Augustinčič, beide Grundbesitzer in Podborst, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 18. Februar vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Arch wurden Alois Tomazin in Smednik zum Gemeindevorsteher, Franz Sisko in Balole, Karl Sibar in Ardro, Johann Barič in Mršecavas, Franz Rabzlj in Frv. Brod, Johann Kotar in Zabuklje, Johann Jablar in Dobrave, Martin Dpoll in Mitote und Martin Jordan in Arch zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 28. Februar vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podgora wurden Josef Steh in Podgorica zum Gemeindevorsteher, Franz Erulj in Zagorica, Anton Počavar in Zagorica und Johann Ghat in Bruhanjavas zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 1. März vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Möschnach wurden Johann Pristavec in Crnivec zum Gemeindevorsteher und Johann Resman in Gorica zum Gemeinderathe gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Petersdorf wurde Matthias Gerzin in Michelsdorf zum Gemeindevorsteher gewählt.

— (Ein Steinadler) wurde am 18. d. M., wie man aus Tarvis berichtet, in Flitsch mittelst eines Fangeisens gefangen. Der gefangene Adler ist ein kräftiges Thier und dürfte im zweiten Jahre stehen. Der Fang desselben stellt sich als besonderer Glücksfall dar, denn dieser Raubvogel zählt in der Gegend von Tarvis zu den Seltenheiten und muß, will man ihn haben, fast immer am Forst geschossen werden. Der letzte wurde vor zwei Jahren im Goggauer Revier erlegt. Der gefangene Steinadler sitzt jetzt missthumig in einer Abtheilung der Holzhütte der Forstverwaltung und soll, wenn die kleine, vom Schlageisen herrührende Wunde am Fang verheilt ist, nach Schönbrunn in den kaiserlichen Thiergarten wandern.

keine Nachricht von ihrem Manne erhalten hatte und ihn sofort nach London und besuchte die Specialvorstellung, die der Director des Etablissements ihr zu Ehren veranstaltete. So konnte die Dame, dank dem Kinematographen, die Freude des Wiedersehens mit ihrem Gatten schon im Voraus genießen.

— (Fremde Sprachen im englischen Parlament.) Da die Jren im englischen Parlamente die Sprachenfrage aufgerollt haben, ist es interessant, daran zu erinnern, daß Englisch nicht immer die Sprache des Parlamentes und der Gerichtshöfe des Landes war. Thatsächlich war nur einmal in der Geschichte des Königreiches die Sprache des Parlamentes ganz englisch. Bis zur zweiten Hälfte der Regierung König Eduards III. wurden alle parlamentarischen Verhandlungen französisch geführt. Diese Sprache war natürlich von Wilhelm dem Eroberer eingeführt worden. Der Herrscher dachte, daß, so lange das als ganz unterdrückt fühlen würde. Er entschied sich deshalb für, das Englische abzuschaffen und an seine Stelle die französische Sprache zu setzen. Auch zu Eduards V. Zeit verschwand, und bis zur Zeit Heinrichs VI. (gest. 1471) waren die Gesetze entweder lateinisch oder französisch geschrieben. Von Eduard III. bis zu Richard III. Jahre der Regierung Heinrichs VII. war Französisch die Sprache. Aber in seinem vierten Jahre (1488) wurde das Englische eingeführt, das seit dieser Zeit die Sprache der Gesetze gewesen ist. Die Sprache des Hofes und der höfischen Gesellschaft blieb lange Zeit französisch. Auch einige englische Könige sprachen keine andere Sprache. Heinrich II., Richard, Johann und Eduard I. sprachen nicht englisch, obwohl sie es wahrscheinlich verstanden. Aber vielleicht am meisten merkwürdigsten in Bezug auf die Herrschaft fremder Sprachen in England ist die Thatsache, daß die königliche Zustimmung zu Parlamentsacten immer noch in den Gesetzen französisch oder lateinisch geschrieben waren, wurde die königliche Zustimmung englisch gegeben. Aber jetzt, wo die Gesetze englisch sind, gibt der König seine Einwilligung. Im ganzen sind es fünf feststehende Redewendungen. Wenn der König einem Parlamentsacte zustimmt, sagt er: Le Roy le veult. Wenn er einem Budget zustimmt, sagt er: Le Roy remercie ses bons sujets, accepte leur benevolence, et ainsi le veult. Wenn er einer „privaten Bill“ zustimmt, sagt der König: Soit fait comme il desire. Wenn er einer Petition, die um ein Recht bittet, zustimmt, so geschieht das mit den Worten: Soit droit fait comme il desire. Und wenn er einem Gesetze seine Zustimmung erteilt, was seit dem Jahre 1707, unter der Regierung der Königin Anna, nie geschehen ist, würde er sagen: Le Roy s'avise. Dies ist normännisch-französisch, aber besonders ausgeprochen und von einem Beamten zum anbreiten seit 867 Jahren überliefert wird. Die einzige Zeit, in der ausschließlich Englisch im Parlamente gebraucht wurde, war während der Republik, als der Lord Protector aus seine Zustimmung englisch gab. Bei der Restauration überließ man auf die alten Worte zurück. Die Bemühungen, die schlugen fehl. Im Jahre 1706 gieng zwar im Oberhause ein Gesetz zur Abschaffung des Gebrauches der französischen Sprache in allen Verhandlungen des Parlamentes durch, wurde aber im Unterhause verworfen.

— (Am Telephon.) Professor der Geschichte: „Bitte, Nummer 1525.“ — Telephonistin: „Wie sagen Sie?“ — Professor: „Bitte 1525!“ — Telephonistin: „15 — 25?“ — Professor: „Aber nein! Fünfhundertfünfundzwanzig.“ — Schlacht bei Pavia.

Als die erste Erregung über Lottas Eröffnungen vorüber war, begann er sogleich, die Vortheile zu erörtern, welche ihm die Entdeckung dieser unerwarteten, zum Glück sehr bestürzenden Thatsache bieten konnte. Er empfand, ganz erfüllt von seinen Gedanken und Schwärmereien, schritt er an Lottas Seite dahin. Seine Schweigsamkeit machte Lotta ängstlich.

„Wirst du mir sehr?“ fragte sie zaghaft. „Ich weiß zu, es war sehr unrecht von mir. Ich hatte es auch eigentlich nicht beabsichtigt, aber es fügte sich alles so von selber, und außerdem hing meine Existenz von der Willkür meiner Schwiegereltern ab.“

„Mache dich nicht, er hätte selber in ähnlicher Lage vielleicht nicht anders gehandelt. Für seine Handlungswiese galt auch immer als vornehmstes Motiv der eigene Vortheil.“

„Ich könnte dir höchstens zürnen, daß du nicht schon früher so viel Vertrauen zu mir hattest, um auch deine Gleichgiltigkeit, ja deine Abneigung gegen ein großes Glück, das uns der Zufall heute diesen Capitän zuführte und daß du, dadurch veranlaßt, den Mann fandest, mich in alles einzuweißen. Deine Mittheilung ist für unsere Zukunft von eminenter Wichtigkeit!“

„Du wirst doch nicht den Weber alles entdecken“, rief Lotta entsetzt.



— (Veränderungen im Staatsbau-dienste.) Der k. k. Ingenieur Leo Bloudet in Adelsberg wurde nach Rudolfswert und der k. k. Ingenieur Johann Falsche in Krainburg nach Adelsberg übersezt.

— (Öffentlicher Vortrag.) Auf den übermorgen im physikalischen Lehrsaal des I. Staats-gymnasiums in Salbach stattfindenden Vortrag des Herrn Professors J. Macher über rothen Schnee und Schlamm-regen wird hiemit nochmals aufmerksam gemacht.

— (Salbacher Sportverein), Spielplatz Bezigrad, gegenüber dem Friedhofe. Den Mitgliedern wird bekanntgegeben, daß Sonntag und Montag Uebungs-spiele stattfinden. Beidemale Anstich halb 3 Uhr.

— (Unfall.) Die Hausbesitzerin Agnes Bernard in der Floriansgasse Nr. 3 stürzte gestern abends im Gedränge auf den Stufen vor der St. Jakobskirche und brach sich einen Fuß. Die Verunglückte wurde mit dem Rettungswagen ins allgemeine Krankenhaus überführt.

— (Verhaftung.) Die im Polizeiblatt für Krain wegen des Verbrechens des Diebstahles flech-brieflich verfolgte Dienstmagd Antonia Kropitschek aus Bočene, Bezirk Oberburg, wurde gestern von dem Sicher-heitswachmanne Franz Niski auf der Polanastraße auf-gegriffen und verhaftet.

— (Der Salbachfluß) sammt den Neben-gewässern ist infolge der letzten Regentage um 1.30 m über das Normale gestiegen.

— (Von der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule.) Gestern abends gegen 20<sup>h</sup> 33<sup>m</sup> verzeichneten alle Instrumente der Warte eine leichte Erschütterung von örtlichem Charakter. Hauptauschlag 16 mm. Dauer eine Minute. Ursprungs-ort 5 bis 10 km von Salbach. Richtung von Nordwest nach Südost. Die Ausdehnung dieser Erschütterung dürfte auf das Salbacher Feld beschränkt sein.

— (Der Radsportverein «Flirija») hält morgen um 2 Uhr nachmittags im Vereinslocale (Petersstraße Nr. 5) seine ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

— (Unterhaltungs-Abend.) Der Verein «Dolenjsko pevsko društvo» veranstaltet heute in den Localitäten der Rudolfswerter Citalnica einen großen Monacher-Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Pro-gramme.

## Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 24. März (Fünfter Fasten-sonntag), Hochamt um 10 Uhr: Choralmesse ohne Orgel, Graduale und Tractus von A. Foerster, Offer-torium von Dr. Franz Witt, nach der Wandlung «O salutaris» von Alois Runc.

Montag, den 25. März (Maria Verkündi-gung), Pontificalamt um 10 Uhr: «Missa de Beata» mit Orgel von Josef Foerster, Graduale und Tractus von Anton Foerster, Offertorium von G. Preyer.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 24. März, um 9 Uhr Hochamt: «Missa in honorem S. Angelorum Custodum» in E-moll von J. Singenberger, Graduale und Tractus «Eripe me» von Anton Foerster, Offertorium «Con-sitebor tibi» von Ignaz Mitterer.

Montag, den 25. März (Maria Verkündi-gung), Hochamt um 9 Uhr: Vierte Messe in F-moll und F-dur von Moriz Profig, Graduale und Tractus «Diffusa est» von Anton Foerster, Offertorium «Ave Maria» von J. B. Tresch.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Auf die heute stattfindende Aufführung der Strauß'schen Operette «Der lustige Krieg», welche zum Vortheile des I. Tenors Hugo Roschell in Scene geht, sei nochmals aufmerksam gemacht. — Montag wird die Gesangsposse «Ein armes Mädel» von Krenn und Lindau, Musik von Ruhn, gegeben werden. — Spielplan für die fol-genden Tage: Mittwoch «Die Fledermaus», Donnerstag (Chorbenefiz.) «Die schöne Galathee» und Concert, Freitag (letzte Operettenvorstellung) «Die Land-streicher». Ab Sonntag, den 31. März, dreimaliges Gast-spiel der k. k. Hofchauspielerinnen Frau Else Häberle.

— (Gastvorstellung.) Dem Salbacher Kunst-sinnigen Publicum steht ein seltener Kunstgenuss in Aussicht. Es ist nämlich der Leitung der deutschen Bühne gelungen, die gewesene Hofopernsängerin Frau Georgine von Januschowsky für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen, das am 27. März stattfindet. Die berühmte Künstlerin wird als Rosalinde in der Operette «Die Fledermaus» auftreten, eine Rolle, in der sie wiederholt an der k. k. Hofoper glänzende Erfolge er-rungen hat, welche die gesammte Wiener Presse einmütig anerkannte. Die Künstlerin hat im Verlaufe der letzten zwei Jahre das Publicum in Concerten der Philharmo-nischen Gesellschaft durch ihre großartigen Leistungen be-geistert und wird zweifellos auch auf dem Gebiete der

Operette nicht minderes Interesse erwecken. Als Abete debutiert eine begabte Schülerin der Künstlerin, der schon jetzt eine schöne Zukunft prophezeit werden kann. Den Drloski singt Frau Director Wolf.

— (Chorbenefiz.) Am 28. März findet das Chorbenefiz statt; es gelangt «Die schöne Galathee» zur Aufführung, der Operette schließt sich eine musikalische Akademie an. Die braven Leistungen des vielgeplagten Chorpersonales in ungezählten Operetten, die Darbietun-gen der meisten Mitglieder desselben in kleineren Rollen sind zu bekannt, um noch weiter angepriesen zu werden, ebenso ist es zur Genüge bekannt, daß sie nicht auf Rosen gebettet sind. Das Publicum wird den wackeren Künstlern seine Anerkennung am überzeugendsten durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck bringen.

— (Kammermusik-Abend.) Freunde der intimen Musikgattung werden auf die morgen abends in der Tonhalle stattfindende Kammermusik-Veranstaltung, bei welcher unter anderem zwei hervorragende Musik-werke zur Erstaufführung gelangen, nochmals aufmerksam gemacht.

— (Preislieder-Concert in Wien.) Im Saale Bösendorfer fand am 13. d. M. das Preislieder-Concert der «Neuen musik. liter. Gesellschaft» statt. — Den Zweihundert-Kronenpreis errang der Componist Ro-berth Ruskale aus Erlangen in Bayern mit dem Liede «Klinge, mein Lied!» welches von der k. k. Hofoper-sängerin Frau Elise Elizza gesungen, so viel Beifall fand, daß es da capo verlangt wurde und die über-wiegende Mehrheit des abstimmdenden Publicums für sich hatte. Das preisgekrönte Lied befindet sich im Drucke und kann durch alle Buch- und Musikalienhandlungen sowie von der Leitung der «Neuen musik. liter. Gesell-schaft in Wien I., Domgasse 6, gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

— («Das Wissen für alle — Volks-thümliche Vorträge und populärwissen-schaftliche Rundschau.») Diese seit Neujahr in Wien I., Schüllerstraße 20, erscheinende Wochenschrift entspricht dem dringenden Bedürfnisse nach vertiefter Bildung und reichem Wissen und erfreut sich daher einer immer zunehmenden Beliebtheit. Von der Fülle des Stoffes, den «Das Wissen für alle» bietet, gibt das Programm der Vorträge Zeugnis, welche in dem am 1. April d. J. beginnenden neuen Semester zur Ver-öffentlichung gelangen werden. Es sind das sowohl zahl-reiche Universitätscurse als auch Vorträge des Volks-bildungsvereines. Außerdem veröffentlicht die Zeitschrift Aufsätze namhafter Autoren, eine populär-wissenschaftliche Rundschau und eine der Unterhaltung gewidmete Rubrik mit dem dramatisch bewegten Roman: «Der Krieg der Welten» von H. G. Wells. Das vierteljährliche Abonne-ment beträgt 2 K 50 h. Das erste Quartal kann zu dem eben genannten Preise nachgeliefert werden. Am 1. April neu eintretende Abonnenten erhalten auf ihr Verlangen die bisher erschienenen (circa 80 Seiten füllenden) Fortsetzungen des Romanes zum Preise von 50 h zugestellt. Einzelne Nummern 24 h.

— (Russisch-chinesisches Abkommen.) Der zwischen Rußland und China abgeschlossene Vertrag betreffs der Mandschurei, der gegenwärtig die politische Welt erregt, ist im Grunde nicht so überraschend ge-kommen, wie es den Anschein hat. Schon vor fünf Jahren wies der Forschungsreisende Eugen Wolf, der damals China bereiste, auf die Dinge hin, die sich an der russisch-chinesischen Grenze vorbereiteten, und interessant ist es, seine jüngst als Buch erschienenen Berichte «Im Innern Chinas» (erster Theil von «Meine Wande-rungen», Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) darauf hin nachzulesen. Der Autor schildert des näheren den damals abgeschlossenen Vertrag, den er mit richtigem Empfinden als einen Vorläufer weiterer Abmachungen zu Gunsten des Zarenreiches erkannte.

— (Dem Violinvirtuosen Jan Ru-belisk) wurde vom Papste das Commandeurkreuz des Gregor-Ordens verliehen.

— («Učiteljski Tovariš») Inhalt der 9. Nummer: 1.) Mietlinge. 2.) Feuilleton. 3.) Die Schule sei kein Gemeindegänger. 4.) Der Rechtsanwält des Lehrers. 5.) Correspondenzen. 6.) Vereinsmittheilungen. 7.) Mittheilungen. 8.) Amtliche Beihilfen-Ausschreibungen.

## Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 22. März. Die Sitzung wird um halb 12 Uhr eröffnet. Abgeordneter Schönerer bringt einen Dringlichkeitsantrag ein, die Regierung auf-fordernd, einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach noch in dem heurigen Jahre Steuernachlässe bei kleinen Grundbesitzern sowie bei kleinen Erwerbs-steuerträgern aus dem Arbeiterstande einzutreten haben. Abgeordneter Wolf und Genossen stellen einen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Aufhebung des § 493 der Strafproceßordnung. Die Abgeord-

neten Herzog und Hofier verlangen die voll-inhaltliche Verlesung der Interpellationen, was ge-schieht. Die heute eingebrachten Dringlichkeits-anträge sowie das Verlangen Hofers und Herzogs auf wörtliche Verlesung der Interpellationen wird als Beginn der gestern angekündigten Obstruktion der Alldeutschen gegen die Ausübung des Genus-rechtes seitens des Präsidenten inbetriff der Inter-pellationen angesehen.

Während der Sitzung wurde mit den Al-deutschen verhandelt. Als Resultat der Verhand-lungen wird angesehen, daß Wolf und Schö-nerer zustimmten, daß ihre Dringlichkeitsanträge ohne erste Lesung an die betreffenden Ausschüsse ge-wiesen werden. Um halb 1 Uhr wurde die Ver-lesung des Einlaufes beendet. Der Präsident theil-te mit, daß er auf Wunsch des Abgeordneten Schö-nerer den von ihm überreichten Dringlichkeits-antrag dem Nothstandsausschusse zuweise. Sodann folgen Anfragen an den Präsidenten. Franko Stei-ner polemisiert gegen die ihm gestern vom Präsidenten ertheilte Rüge wegen des Ausdrucks: «Aldobner Erzbischof Kohn.» Redner wendet sich sodann gegen die Antwort des Präsidenten auf seine Anfrage, be-treffend den Unterschied zwischen böhmisch und czechisch.

Wien, 22. März. Das Abgeordnetenhaus ver-handelte vor Uebergang zur Tagesordnung die An-gelegenheit des Disciplinarverfahrens wegen des Ab-geordneten Seitz als städtischen Volksschullehrers seitens des Wiener Bezirkschulrathes, und nahm nach lebhafter Debatte, wobei es zu heftigen Contro-versen zwischen den Socialdemokraten und den Christlich-socialen kam, den Antrag des Abgeordneten Marchet, der Verfassungsausschuss solle binnen acht Tagen über die Angelegenheit berichten, an. Das Haus gieng hierauf zur Tagesordnung über. Die Verhandlung der Nothstandsanträge, über die Anträge sammt den Resolutionen wurden einstimmig angenommen, und es begann die Debatte über die Aufhebung der ärarischen Mauten. In der Debatte über die Aufhebung der ärarischen Mauten sprach der Berichterstatter Abgeordneter Kaiser, ferner die Abgeordneten Lamboji, Göb, Buchsio, Koczet, Stojan, Malik, Solanský und Schraffl für die Aufhebung der Straßennauten, wobei zumeist die traurige Lage des Bauernstandes hervorgehoben wurde. Der Finanzminister anerkennt principiell die Wichtigkeit der Aufhebung der Straßennauten, wies aber auf den dadurch ent-stehenden Entfall von über 2.000.000 Kronen und die Schwierigkeit der Bedeckung hin. Das Haus nahm einstimmig die Aufhebung der ärarischen Mauten auch in dritter Lesung an. (Lebhafter Beifall im ganzen Hause.) Der Ministerpräsident beantwortet mehrere Interpellationen. Abgeordneter Breiter beantragt die Eröffnung der Debatte über die Antwort auf die Interpellation, betreffend die Auszeichnung Jaworskis. Der Antrag wird ab-gelehnt. Der Eisenbahn- und der Justizminister beantworten Interpellationen.

Am Sitzungsschlusse beantwortete der Minister-präsident Koerber die Interpellation Breiters betreffend die Auszeichnung Jaworskis, und erklärte die Verleihung von Auszeichnungen ist ein unum-geschränktes Recht der Krone. Dabei kommen keine Verdienste des Polenclubs um die gegenwärtige Regierung in Betracht, weil der Polenclub sich nicht von den Interessen für Staat und Land leiten läßt. Der Ministerpräsident widerspricht der fälschlichen Angabe Jaworskis irgendeinen Betrag aus der kaiserlichen Schatzkammer beziehe, bezeichnet andere theilweise Angaben der Interpellation als falsch und hebt die Verdienste Jaworskis hervor. (Beifall.) — Nächste Sitzung Dienstag.

## Aus Südafrika.

London, 22. März. Dem «Daily Chronicle» zufolge sei das Haupthindernis des Abschlusses der Verhandlungen zwischen Kitchener und Hauptern der Aufständischen am Cap vollständigen angeblichen zu bewilligen. Die hauptsächlichsten Bedingungen waren folgende: Eine den beiden Inseln Jamaika bestående, die unmittelbar nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten eintreten sollte. Die Reichsregierung würde eine Million Pfund Sterling für das geräumte Eigenthum sowie eine Anleihe zu niedrigem Zinssatz bewilligen, um die Farmen wieder in Stand zu setzen. Was die Erziehung der Kinder betrifft, so sollte die Wahl, ob sie eine holländische oder eine englische sein soll, den Eltern überlassen werden. Kein Bürger soll ohne besondere Genehmigung ein Gewehr besitzen dürfen.

London, 22. März. Der dem Parlament ge-gangene Depeschenwechsel zwischen Chamberlain







# Splošno kreditno društvo

registrovana zadruga z omejeno zavezo

sklicuje

## III. redni občni zbor

na 30. marca 1901 ob 3. uri popoldne

v društvenih prostorih, Gospodske ulice št. 7.

### Dnevni red:

- 1.) Poročilo predsedništva.
- 2.) Predlog letnega računa in bilance.
- 3.) Poročilo upravnega sveta in predlogi za stran razdelitve dobička.
- 4.) Volitev novega upravnega sveta in nadzorstva.

Zaradi važnosti poročil in predlogov se vabijo društveniki na obilno udeležbo.

(1029)

V Ljubljani, dne 21. marca 1901.

Upravni svet.

**Heinrich Kenda, Laibach**  
grösstes Lager und Sortiment aller  
**Cravatten-Specialitäten.**

(2006) 12

Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Ueberall zu haben.  
**Sarg's Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crème  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

**Kutschen, Gestell- und Schleiflade,** Marke W. Harland & Sohn, London. Unter allen Läden, die in England fabriciert werden, wird diese Marke einstimmig als die beste bezeichnet, weil diese Lade im Sommer wie im Winter trocken, einen prachtvollen Glanz haben und ganz unversehrbar sind, auch nicht flecken oder weiß werden. Zu Originalpreisen zu haben bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärtig mit Nachnahme.

## Course an der Wiener Börse vom 22. März 1901.

Nach dem officiellen Courseblatt.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.				Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.				Hypothek. etc.				Aktien.				Banken.			
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4 1/2 %				Eisenbahnbahn 600 u. 2000 Wr. 40/ ab 100/				Hypothek. allg. 50 J. verl. 4 1/2 %				Anglo-Oest. Bank 120 fl.				Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.			
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2 %				Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Wr. 40/				Oest.-ung. Bank 40 Jähr. verl. 4 1/2 %				Banverein, Wiener, 200 fl. <td colspan="4">Unionbank 200 fl.</td>				Unionbank 200 fl.			
in Silb. Jan.-Juli pr. C. 4 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
April-Oct. pr. C. 4 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
1854er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
1860er " 500 fl. 4 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
1860er " 100 fl. 5 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
1864er " 100 fl. 4 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
1864er " 50 fl. 5 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
Dom.-Pfandbr. 120 fl. 5 1/2 %				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.) Silb., 40/				div. bto. 50 Jähr. verl. 4 1/2 %				Oest.-Anst., Pest, 200 fl. <td colspan="4">Berechsbank, Allg., 140 fl.</td>				Berechsbank, Allg., 140 fl.			
				Franz Josef-V., Em. 1884, (div. St.)															